

**Erscheint täglich** nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementpreis** monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80 Mk., halbjährlich 3.40 Mk., jährlich 6.40 Mk., für Postbezugs 1.00 Mk. exkl. Beleggeld.

„Die Neue Welt“ (Mitarbeiterabgabe) durch die Post nicht bestellbar, kostet monatlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047. Telegramm-Adresse: Volkshalle Halle/Saale.

# Sozialistische Arbeiter-Zeitung

**Insertionsgebühr** beträgt für die 6 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Für annahmefähige Anzeigen 30 Pfennig. Im reaktionslosen Falle halber die Rate 75 Pfennig.

**Inskripte** für die fällige Nummer müssen spätestens bis zum 1. d. Monats bei der Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Postzeitungsliste.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Bar: 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. ■ Redaktion: Bar: 42/43. Sprechstunde werktags 1/212—1/21 Uhr mittags.

## Bethmann-Gerede.

Die preussische „Thronrede“ schweigt zur Wahlreform, kündigt aber neue Maßregeln gegen die Jugend an!

Vorgängig, das ist die Charakteristik, die man der diesmaligen sogenannten Thronrede geben muß, mit der am Dienstag Herr Bethmann im Schloße seines Herrn den sogenannten preussischen Landtag eröffnete.

Preußen ist das Land des rotendenden industriellen und technischen Fortschritts, wodurch auf sozialem und kulturellem Gebiete die gewaltigsten Probleme mit der konservativen Beharrung und dem plumpen Rückschritt ringen müssen — von all dem weiß die trockene „Thronrede“ nichts.

Das preussische Volk ist beinahe das reichste der Welt; sein Joch ist dreifach und schier unzerbrechbar geschnitten. Stürme des Kampfes haben seine Tiefen durchwühlt, ein einziger Verzweiflungsschrei löst sich von Millionen Rechtslosen: Gleiches Recht! Die „Thronrede“ ist taub dafür. Nicht ein Wort entfährt dem Bethmann-Gestammel über die Lebensfragen der preussischen Politik. Normalerweise ist die wichtigste Aufgabe der Gegenwart sei die Wahlreform; im Vorjahre wurde sie angeündigt und verschärft. Nun ignoriert man sie. Aber das brutale Joch der Dreiklassenvertretung drückt mit jedem Tage heftiger! Die Erwähnung der 24 Provinzen ist ein Zeichen, wie die 16 Provinzen erst und zweitens privilegiert wird wieder steigen; sie ist nur durch Gewährung des gleichen Rechts aus der Welt zu schaffen. Herr Bethmann glaubt, mit der Verschärfung seines gräßlichen Wechselbalges sei die Frage erledigt; er bemüht sich nicht weiter. Seine grenzenlose Unfähigkeit treibt leberstreuend die Katastrophe entgegen.

So vollkommen haben die brutalen Junger noch niemals die sogenannte preussische Regierung beherrscht wie jetzt. Die Junger haben die „Thronrede“ diktiert. Ihren „Grundsätzen“ entspricht die Rechtsverweigerung, sie verlangen Befehle und Säbel auf die Rücken der Rechtsforderer. Bethmann hat zu gehorcht, sonst wird er geführt wie sein Vorgänger, der sich erstreckte, eine milde Besteuerung der jungerlichen Erbschaften vorzuschlagen. Die Junger fordern von ihrem treuen Knechte überdes Ausnahmebestimmungen gegen die Arbeiterklasse in alle zünftigen Gesetze. Fribaldig gehorcht. Nicht nur im Reiche wird er das ausführen, sondern auch im Lande Preußen bemüht er sich darum. So ist denn in der vollendeten Inhaftigkeit der „Thronrede“ doch ein kleines Gegeben angeklungen, das sich gegen die Sozialdemokratie richtet. Es heißt „planmäßige Ausgestaltung der Jugendfürsorge“. Um das freibeitliche Erwachen der Jugend im Reiche zu erzielen, sollen einige Millionen bereitgestellt werden. Die Jungerpresse erläutert diese Antikörper sehr richtig als ein Gegenmittel, daß „die Jugend von dem revolutionären Kampfe kampffähig ganz mit Weisheit belegt werde.“ Dem Denken der Jugend soll zu Reibe gegangen werden. Die Schule drückt die Jugend religiös, die Fortbildungsschule soll das läblich weiterführen bis zur Militärzeit. Dann kommt der Inedichte Katernendill und hernach der Kriegerverein. Aus den politischen Versammlungen hat ja das erbschaftliche Reichsbereinsgesetz (durch die Hilfe der freisinnigen Fortschrittler, denkt daran!) die Jugend schon hinausgejagt; in Preußen soll dieser Auspersperungsgebäude weiter fortgesponnen werden. Der Kampf um die Jugend entbrennt jetzt auf der ganzen Linie. Zweifellos wird Bethmann im Massenlandtags volles Verständnis für seine reaktionären Vorkläge finden.

So lehren wie die „Thronrede“ selber, so lehren war auch die Eröffnung im Schloße, wo auf dem Thronselbst eine wollene Dede lag. (Wilhelm II. war auf Meissen.) Auch im Klassenhaufe selber war es langweilig, trotzdem sich der neue Finanzminister Lenke bemühte, die Finanzlage Preußens als rosig hinzustellen. Der wirtschaftliche Aufschwung hat die Einnahmen der Staatskassen gehoben, das ist alles. Und so mag denn dieser Landtag einige Monate lang kein Pensum abwickeln. Die Sozialdemokraten werden nicht versäumen, bei jeder sich bietenden Gelegenheit trügliche Wut zu machen und die Vorlegung der Wahlreform fordern. Zur Velle Draußen geht das Grollen weiter. Es wird anschwelen und bei geeigneter Stunde zum Brausen werden, das den ganzen Dreiklassenputz hinwegfegt.

Der Text der „Thronrede“ führt aus: Die Verringerung der Staatsfinanzen dauere fort; besonders habe sich Meingewinn bei den Staatseisenbahnen gütig entwickelt. Trotz der höheren Veranschlagung der Staatseinnahmen für 1911 reichten die Mittel zur Bedienung des Anleiheguthabens nicht aus. Der Etat schließt daher wiederum mit einem, wenn auch geringeren Reibetrag ab, der jedoch hinter der zur Auffüllung des Ausgleichsfonds der Eisenbahnverwaltung vorgesehenen Summe noch zurückbleibt.

Angeündigt werden der Gesetzentwurf über die Bildung von Zweidirektoren und die Aufhebung erblicher Staatsmittel für Zwecke der inneren Kolonisation. Ueber das Pflichterfüllungsschulgesetz wird gelangt:

„Um die körperlichen und sittlichen Kräfte der schulentlassenen Jugend zu entwickeln und für das Leben zu festigen, hat sich die Staatsregierung entschlossen, eine planmäßige Ausgestaltung der Jugendpflege einzuleiten. Zur Durchführung dieser Aufgabe sind im Staatshaushaltsetat für 1911 besondere Mittel vorgesehen. Dem nächsten Jahre wird die weitere Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens dienen, das die wirtschaftliche Förderung des heranwachsenden Geschlechts zum Ausgangspunkt für eine sittliche Erziehung nimmt. Ein Gesetz, durch das die Errichtung von Pflichtfortbildungsschulen für die männliche Jugend in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sichergestellt werden soll, wird Ihnen demnächst zugehen.“

Die Kritik. Die Presse ist durchweg von der Inhaltlosigkeit der „Thronrede“ enttäuscht. Sogar die halboffizielle königliche Zeitung sagt:

Die Thronrede ist ohne Spannung und rückt nach der Rangfolge. Das man sie zu Ende gelesen, so weiß man von den Fragen, die die Preussische Politik bewegen, genau so viel, wie vorher, und doch gibt es gerade in Preußen augenblicklich eine ganze Reihe ungelöster Rätsel, von denen die Regierung bei so günstiger Gelegenheit nicht so ohne weiteres hätte vorüber gehen dürfen.“ Die A. verlangt nicht, daß die Fragen der Außenpolitik und jede Bemerkung auf der Form der Reichsrechte wird direkte Kunde im Programm ist, daß das parlamentarisch angekündigte Feuerbestattungsgesetz nicht unter den Aufgaben des neuen Landtages steht. Es ist wieder verzögert worden. Die einzige Hoffnung, die man an den neuen Minister des Innern geknüpft hat, muß wieder bekränzt werden. In Preußen kann man in der Hoffnung nie arm genug sein.“

Das Berliner Tageblatt sagt: In der ganzen Thronrede kein Wort von der preussischen Wahlreform, der dringlichsten Aufgabe der heutigen Gegenwart, kein Wort von der Handhabung des Enteignungsgesetzes, kein Wort von der Reform der direkten Steuern. Nicht einmal die Vorlage über die Feuerbestattung, mit der Herr v. Ballwig nun ein halbes Jahr lang gespielt hat, wird angedeutet. Man will offenbar die Hauptaufgabe nicht tun, die preussischen Junger und die ihnen so innig verbundenen Merkmalen nicht in ihrer Gemütskraft zu führen. Woher dann schließlich die so unumänderlichen Mitteln herbeigeführt. Homogenität“ des preussischen Staatsministeriums eigentlich nötig war, das sieht kein Verstand der Verstandigen. Sich im Rückstun zu üben, das hätten doch wohl die Minister v. Rolke und v. Heineken so gut fertig bekommen wie die neuen Minister Dr. Lenke und v. Dallwitz.

### Kirchenführer.

Der preussische Landtag hat neben anderen hervorragenden Eigenschaften ferner den besonderen Vorzug, das fromme Parlament der Welt zu sein. Eine Dreiviertelmehrheit beider Häuser steht auf orthodox-protestantischem oder katholischem Boden, und der „christliche Geist“ wird in seinem Parlament so oft von den Rednern im Munde geführt, wie hier. Der Herrliche Genehmigung, die in diesem Landtage waldet, verdankt ja Preußen auch seine konfessionelle Volksschule, das Ueberwiegende der Religion im Elementarunterricht, die treibhausartige Förderung von Kirchenbänden und religiösen Anhalten aller Art.

Entsprechend dieser frommen christlichen Gesinnung der preussischen Gesetzgebung besteht der Brauch, daß vor der Eröffnung des Landtags ein Gottesdienst in zwei der größten Kirchen Berlins stattfindet, für die Protestanten im Dom, für die Katholiken in der Gedwiggkirche. Da finden die gottesfürchtigen Volkserreuter Gelegenheit, sich selbst für ihr schweres Werk zu stärken und zu ihrem betreffenden lieben Gott zu beten, auf daß er sie zum Wohl des Volkes wiederum wie bisher erleuchten möge.

Als nun die parlamentarischen Kirchenbesucher am 10. Jan. aus dem Gottesdienste nach den königlichen Schloße „frömten“, wo die feierliche Eröffnung des Landtags stattfand, säßte man sie, und fand, daß es genau hundertbetenden waren. So viel waren nämlich im Weissen Saal anwesend, ob die alle zuvor den Gottesdienst besucht, oder ob nicht wieder ein erheblicher Prozentsatz von ihnen hinter die Kirche gegangen war, läßt sich leider nicht feststellen. Die Mehrheit der Kirchenbesucher gehörte dem sogenannten Herrenhaufe an, von den 443 Mitgliedern des preussischen Abgeordnetenhauses sind aber kaum fünfzig in der Kirche gewesen.

Es scheint also, daß die Mehrheit der frommen Parlamentarier auf dem Standpunkte steht, daß die Religion zwar dem gewöhnlichen Volke erhalten werden muß, daß sie aber

für dessen erlesene Geister, soweit sie Gottes Dreifaltigkeit an den preussischen Landtag entfaltet hat, ziemlich überflüssig sei. Die schlechte Sozialdemokratie, die sonst betänlich an allen Hebeln der Welt die größte Schuld trägt, wird man für die fürchterliche Ostlosigkeit der bürgerlichen Volkserreuter leider nicht verantwortlich machen können.

## Politische Uebersicht.

Halle a. S., 11. Januar 1911.

### Der Reichstag.

In der ersten Reichstagsession nach den Ferien, zu deren Beginn der Präsident Graf Schvieren-Lönig seinen Vorgänger Grafen Balloren einen nicht übel stillföhrenden lobte, wurde die Interpellation der Freisinnigen über die diehtische Sozialdemokratie, die sonst betänlich an allen Hebeln der Welt die größte Schuld trägt, wird man für die fürchterliche Ostlosigkeit der bürgerlichen Volkserreuter leider nicht verantwortlich machen können.

### Die Wirkung der Tabaksteuer.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung befaßt sich in einem längeren Artikel mit der Wirkung der Tabaksteuer und kommt zu dem Schluss, daß die Industrie nimmlich alle durch die Steuererhöhung entstandenen Schwierigkeiten überwinden habe. Das Organ des Reichstagsorgans folgert diese Behauptung aus der steigenden Einfuhr von Tabak. Aber auch der Arbeitsmarkt in der Tabakindustrie habe sich nach Ansicht der Regierung erheblich gebessert. Zum Beweise dafür legt das Blatt:

Nach den von uns bereits veröffentlichten Zahlen betrug die Durchschnittszahl der Beschäftigten an je 10 offenen Stellen im März 1910 noch 861, im Juni 891, im Juli auf 971, im August auf 950, im September auf 187 und im Oktober auf 165 zu sinken.

Auf den Gedanken, daß die Verminderung der Arbeitslosen in der Tabakindustrie darauf zurückzuführen ist, daß die arbeitslos gewordenen Tabakarbeiter in anderen Industriezweigen Unterfindung gefunden haben, ist der Verfasser des Artikels offenbar nicht gekommen. Immerhin ist es doch eine ganz bedenkliche Erscheinung, wenn nach im Oktober auf 100 offene Stellen in der Tabakindustrie 165 Stellennachwuchs entfallen. „In allgemeinen Klagen über schlechten Geschäftsgang in der Tabakindustrie kann nach alledem zur Zeit keine Veranlassung mehr vorliegen.“ Mit diesem Satze schließt der Offiziöse seine heftigsten Betradtung. Er weiß, daß sich die Regierung die Aufgabe gestellt, nachzuweisen, daß sich bereits alles mit den neuen Steuern eigentlich ausgeübt habe und daß es einzig auf „sozialdemokratische Dope“ zurückzuführen sei, wenn noch immer über diese Steuern geklagt wird.

### Die Weges Straßendemonstrationen.

Die reaktionäre Presse verurteilt, die Straßendemonstrationen in Wies, die sich an das Konzert der Loraine Sportive knüpfen, gegen die Verfassungsreform auszusprechen. Die eingehende Untersuchung beweist aber, daß allen Behörden und Polizei Schuld an den Vorgängen tragen. Die Loraine Sportive ist bei ihnen von jeder Seite wenig beliebt, ihr konnte aber bis jetzt nicht Ungelächtes nachgewiesen werden. Der Verein zählt 1100 inaktive Mitglieder, es mußte also für das Konzert, das als interne Veranstaltung beabsichtigt war, eine große Anzahl von Karten ausgegeben werden. Die Polizei verlangte die Anmeldung der Veranstaltung. Der Vorliegende protestierte, legte aber trotzdem das Programm vor, worauf das Konzert verboten und der Wert durch die Zerschlagung des Kongressentwurfes beanlagt wurde, seinen Saal geschlossen zu halten. Mehrere hundert Mitglieder des Vereins erschienen trotzdem vor der angelegten Zeit und prengten die mit eisernen Ketten verschlossene Tür. Nach kurzer Zeit war der Nielsenfall mit etwa 2000 Personen gefüllt und das Konzert nahm trotz des Verbotes durch den anwesenden Polizeikommissar seinen Anfang. Nachdem zwei Konzertennummern gespielt waren, fürzten 8 Schulkinder in den Saal; auf die Aufforderung des Präsidenten hin leerte sich der Saal unter hitzigen Protesten.



angegriffen worden. Die Schulbigen wurden verhaftet. Die republikanischen Wähler sind mit dem Vorgehen der Demonstration durchaus nicht einverstanden. In der Stadt Lissabon hat der Justizfall keine Verurteilung hervorgerufen. Der Zivilgouverneur von Lissabon erklärte einigen Journalisten, er habe seit langem Kenntnis von der gegen das neue Regime und die Leiter der portugiesischen Regierung gerichteten Bewegung, die von im Ausland befindlichen Persönlichkeiten des alten Regimes mit dem Ziel des Umsturzes an der Spitze ausgeht. Die portugiesische Regierung lehnte die Ereignisse vom Sonntag, da sie im Ausland zu tendenziösen Angriffen gegen die Regierung Anlaß geben könnten.

Die Depeschenagentur ist nach einem aus Lissabon bei der portugiesischen Gesandtschaft in Berlin eingetroffenen Telegramm nunmehr vollständig aufgehoben worden. Bisher habe die Zensur alle falschen und betreibenden Nachrichten unterdrückt, und das habe als Vorwand gedient, der provisorischen Regierung vorzuerufen, sie habe vor dem Ausbruch die wahre Lage des Landes verheimlichen wollen. In Zukunft werde sich die portugiesische Regierung jedes Eingriffs in die Übermittlung der Telegramme enthalten.

**Türkei.**

Der Aufstand in Yemen macht der türkischen Regierung immer noch viel zu schaffen. Zwar sollen bei dem letzten Kampfe die Aufständischen einen Verlust von 288 Toten erlitten haben und in die Flucht geschlagen worden sein, aber auch die türkischen Truppen mußten 45 Tote und 80 Verwundete auf dem Kampfplatze lassen. Said Adris soll in der Richtung auf Sana vorrücken. Die Regierung hat beschlossen, acht Bataillone nach dem Yemen zu entsenden, da die Stellung der Truppen sehr gefährdet sein soll und sie beschützen müßten, von den Arabern eingeschlossen zu werden.

**Aus der Partei.**

Ein sozialdemokratischer Kreisabgeordneter. Der erste in Rheinbeim gewählte sozialdemokratische Kreisabgeordnete, Genosse Adlung, Redakteur unseres Mainzer Parteiblattes, wurde „betätigt“. Er war von der Mainzer Stadtvorstandes-Verammlung als Kreisabgeordneter gewählt. Mainz liegt in Hessen, nicht in Preußen.

**Aus der Jugendbewegung.**

Eine Konferenz der Jugendauschüsse der Provinz Brandenburg, an der 36 Delegierte von 19 Jugendauschüssen teilnahmen, fand am Sonntag im Berliner Gewerkschaftshaus statt. Genosse Baron-Brandenburg sprach über Die Aufgaben der Jugendauschüsse. Er erörterte die gegenwärtige Lage, machte die Jugendauschüsse, sich unter allen Umständen in den Bahnen des Vereinigungsgesetzes zu bewegen und besprach dann die praktischen Aufgaben der Ausschüsse. Er empfahl u. a. die Einrichtung von Wanderspaziparaden. Ein Antrag, in allen größeren Orten, in denen eine Jugendbewegung bestehe, auch Jugendauschüsse zu gründen, wurde einstimmig angenommen.

Dann sprach Genosse Korn als Vertreter der Jugendzentrale über Die Aufgaben des Bezirksjugendausschusses. Es sei unbedingt nötig, zwischen der Zentrale und den örtlichen Jugendauschüssen noch besondere Bezirksauschüsse zu errichten. Der Bezirksauschuss habe die Tätigkeit der einzelnen Jugendauschüsse zu kontrollieren, ihnen Anweisungen für ihre Tätigkeit zu geben und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Eine wichtige Aufgabe sei die Pflege einer eigenen Statistik und auch die Sammlung alles besonderen Materials über die eigene Bewegung und die der Gegner.

Schließlich wurden je drei Vertreter von Partei, Gewerkschaft und Jugend in den Bezirksjugendausschuss gewählt, der damit beauftragt wurde, der nächsten Konferenz ein genau ausgearbeitetes Regulatorium vorzulegen.

**Arbeiter-Jugend.**

Die soeben erschienene Nummer 27 hat unter anderem folgenden Inhalt: Bilanz 1910. — Die Gewerkschaften seit 1880. — Von Wilhelm Schröder. — Wie werde ich Maschinen-

schlosser? Von G. Hinkel-Dittler. — Die Entwicklung der Flugtechnik. (Mit Illustrationen.) Von G. Ströbel. — Aus der Jugendbewegung. — Die Gegner der Arbeit usw. Beilage: Verachte deinen Bruder nicht. Von A. Gadamann. Ich, nur ein Wächler! Von Emmy Freundlich. — Junterwirtschaft vor 500 Jahren. (Mit Illustrationen.) — Der Weg zur Sozialdemokratie. Von P. Wieland. — Bauern, Ritter und Landsknechte. Gedichte von G. von Reber. — Der Kohlenwägen. Von L. Thoma. Mit der vorliegenden Nummer befehligt die Arbeiterjugend ihren zweiten Aufmarsch. In der Jugendbewegung hatte zum Beginn des Jahres 22 000 Abonnenten und es tritt mit mehr als 54 000 Abonnenten in sein drittes Jahr ein. Dieses erfreuliche Wachstum ist der beste Beweis dafür, daß sich das Volk bei der arbeitenden Jugend auf eingeführt hat, und es ist andererseits die vernünftige Quittung, die unsere freie Jugendbewegung der Polizei und Justiz für ihre Auflosungen und Drangsalierungen ausstelt.

**Der jugendliche Arbeiter.**

Die Monatschrift der österreichischen Proletariatsjugend deutscher Zunge, ist jeden zehn Jahre alt geworden. Freiwilligen Gaben der armen Wiener Lehrlinge verbannt er seine Erstlinge, die weder Preisproben, noch zahllose Konstellationen untergraben können. Die Auflage ist in den zehn Jahren auf über 10 000 gestiegen. Glückauf!

**Gewerkschaftliches.**

**Hüttenarbeiterläuf!**

Die Verwaltungshilfe Bochum des Metallarbeiter-Bandes hat im Auftrag einer großen Verammlung von Arbeitern des Bochumer Vereins eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, in der der Reichstag ersucht wird, den schon vor Jahren gebotenen Schutz für Hüttenarbeiter in Angriff zu nehmen. Es wird sowohl der Schutz gegen Unfallgefahren, wie auch gegen Gesundheitsgefahren gefordert. Erneuten Anlaß zu dieser Forderung hat das entsetzliche Unglück in der Stahlgießerei des 7000 Arbeiter beschäftigenden Bochumer Vereins am 10. Dezember, wobei, so heißt es in der Eingabe, während des Gießens das Gehänge einer Gießplanne zerbrach. Die vier Arbeiter in glühender Weise. Drei wurden förmlich überhäuft mit dem glühenden Fluß, verloran in ihm und starben sofort. Diese Katastrophe hat begrifflicherweise eine große Erregung in der Arbeiterschaft nachgerufen, zumal in dem Betrieb schon früher schwere Unfälle vorgekommen sind. Wie von Sachverständigen berichtet wird, hätte das Unglück verhindert werden können, wenn: erstens das Gehänge von Zeit zu Zeit ausgetauscht worden wäre, um das Material elastischer zu erhalten. Die Bruchstelle zeigte die charakteristischen Merkmale hoher Sprödigkeit des Materials! Auf anderen, ähnlichen Werken wird die Manipulation des zeitweiligen Ausglühens der regelmäßig benutzten Gehänge, Ketten, Haken, Rangen usw. tatsächlich geübt. In dem fraglichen Betriebe des Bochumer Hüttenwerks soll es auch geschehen sein, aber erst nach dem großen Unglück!

Die vielen Mißstände, die der Betrieb sonst noch aufweist, werden in der Eingabe im einzelnen angeführt und Abhilfe gefordert. — Es ist dringend zu wünschen, daß die Belegschaft hier endlich eingreift und den unzulässigen Zuständen steuert, damit Unternehmensruhm für dem Leben und der Gesundheit der Hüttenarbeiter in Zukunft nicht mehr ein solch frevelhaftes Spiel treiben können! Außerdem tun die Hüttenarbeiter gut, nicht allzu große Hoffnungen auf Regierung und Reichstag zu setzen, sondern sich mehr auf ihre eigene, organisierte Kraft zu verlassen. Wo machtvolle Arbeiterorganisationen bestehen, da besteht auch ohne weiteres die Möglichkeit, sich gegen die ärgsten Mißstände im Betriebe direkt zu schützen.

**Der belgische Bergarbeiterstreik**

gewinnt täglich mehr an Ausdehnung; die Zahl der Streikenden beläuft sich auf über 23 000. Die Bergwerksunternehmer, die ihren Profit bereits ernstlich bedroht sehen, kriegen es mit der Angst zu tun. Verhängnisvolle Werte waren bedroht, aber kurz oder lang wegen Kohlenmangels ihren Betrieb einstellen zu müssen. Es soll ihnen jedoch gelingen sein. Lieferungsverträge mit deutschen Bächen (1) abzuschließen. Seit einigen Tagen seien eine große Anzahl Spezialzüge nach dem holländischen Westen unterwegs. Ihre Zahl sei so groß, daß

die Bahnhöfe von Lüttich und Gerbesthal mit Kohlenzügen überfüllt seien, so daß Verkehrsstockungen befürchtet werden. — In Vervene im Distrikt Denkey kam es zu Straßenkrawallen. Über 5000 Ausländische durchzogen unter Führung der Arbeitermarschälle und revolutionären Liebern die Straßen der Stadt. Aufseherungen erzielten sich jedoch nicht. An den Ausbürgerleuten ist es Solidarität zu üben und ihre belgischen Kameraden dadurch in ihrem schweren Kampfe zu unterstützen, daß sie die Lieferung von deutschen Kohlen nach dem belgischen Streikgebiet zu verhindern suchen.

**Allerlei.**

**Ein widerliches Schauspiel.**

Die Regierung des „Loyalisten“ Triand hat in Frankreich auch den einen deutlich höheren Erfolg zu verzeichnen, daß die Zahl der Hinrichtungen unter seiner Ministerpräsidentschaft bedeutend zugenommen hat. Der Präsident der Republik, Herr Fallières, der früher von seinem Verlobungsbräutigam, wie zu seiner Ehre anerkannt werden muß, sehr häufig geschändet wurde, schämte sich nur noch selten, auf einer solchen humanen Tat auf. Wie kennen die Gründe für diese wenig lobliche Sinnänderung nicht. Aber da bekanntlich in Frankreich die Hinrichtungen öffentlich sind, scheint es fast, als ob man den niedrigen Anstalten und dem widerwärtigen Sentimentsbedürfnis der von Pfaffen erteilten Worte damit eine „Anerkennung“ machen wollte, für die sich „das Volk“ dann bei den Wahlen „erkundigt“ zu zeigen hätte. Mehr als eine Hinrichtung hat besonders in Frankreich zu den widerlichen und abstoßenden Szenen geführt, die sich menschliche Phantasie ausdenken vermag. Ein solches schickliches Schauspiel hat sich am Dienstag wieder in Lille abgespielt. Dort ist ein Arbeiter Namens Kavier eingekerkert worden. Eine ungeheure Volksmenge hatte sich eingefunden. Polizei, Gendarmen und Truppen waren nahe dem Gefängnis postiert. Es wurden bedeutende Breite für Fenster in der Nähe des Gefängnisses besetzt, (11) um Menge des quälenden Schauspielers zu sein. Wie es heißt, sind bis zu 2000 Franz (1) für einzelne Fenster geboten worden. Der Vater (1) des Verurteilten sowie beide seine Brüder (1) hatten bei den Behörden um Bewilligung von Plätzen nachgesucht und diese auch erhalten! Diese schändlichen Vorgänge in einem hochzivilisierten Lande können einem in der Tat zu dem Glauben bringen, daß wir im 20. Jahrhundert noch im Zustande schweißiger Barbarei leben. . .

**Sum Erdbeben in Zentralasien.**

In Bern haben jetzt die Ausgrabungen in den verschütteten Häusern begonnen. Die Mehrzahl der Bewohner ist aus Furcht vor weiteren Zerstörungen in Zelte gezogen und leidet sehr unter der herrschenden Kälte. Das Erdbeben hält noch immer an. Die schlimmsten Folgen zeigten sich bei Karum, wo Hunderte von Weibern liegen, auch am Herd des Hissit Sees sind alle Niederlassungen zerstört. Die Bevölkerung Saimara ist unter einem mächtigen Felsblock begraben. Alle Bewohner sind dort umgekommen. In Bern haben sich einzelne Erdspalten von 30-50 Fuß Breite gebildet. In dem Städtchen Tolma liegen sehr viele Tote, die einen entsetzlichen Geruch verbreiten, da eine Beerdigung unmöglich ist.

**Stetige Stürme**

mühen im Hafen von Rostock. Viele Boote sind gelenkt, zwei Dampfmaschinen und drei Fischerboote verunglückt. Soweit bis jetzt festgestellt ist, sind Menschen nicht umgekommen. Durch die heftigen Regenfälle sind verschiedene Stadtviertel unter Wasser gelebt. Große Verheerungen wurden an den Salinenarbeiten bemerkt. Der Schaden ist bedeutend.

**Aus dem russischen Sumpfe.**

Die Unterschleife beim russischen Noten-Kreuz (1) sind noch umfangreicher, als man zuerst annahm. Über fünfzig Millionen, mehr Wertes in der Provinz, sind bis jetzt in die Angelegenheit verwickelt, und vorläufig hat mehr als eine Million Mark Verurteilungen festgestellt worden. Man erwartet weitere sensationelle Entdeckungen. — In einer Verurteilung der Schuldingen ist schon deshalb nicht zu denken, weil „hödegeleitete“ Personen, Grafen, Grafinnen usw. sehr stark in die Affäre verwickelt sind.

Verantwortlich für Beiläufige, Politische Lieberheit, Parteinachrichten Paul Dennig für Ausland, Gewerkschaftliches, Neuesten und Vermischtes Karl Wod, Volkes Otto M. Leubner, Provinziales und Versammlungsberichte Gottl. W. Spasari, sämtlich in Halle.

Unser grosser Saison-

Ca. **30500** Stück

**Damen-, Herren- u. Kinderwäsche**

zu enorm billigen Preisen.

---

Ein Posten  
**Hemdentuch** **3<sup>50</sup>**

solide Qualitäten, Stück per 10 Meter  
jetzt 4.25 3.95

---

Ein Posten  
**Pelz-Stolas**

zu Saison-Räumungs-Ausverkaufs-Preisen.

---

Ein Posten  
**Damen- Handschuhe** **23**

weiss gestrickt  
jetzt Paar 60 28 Pf.

---

Ein Posten  
**Unterröcke** **98**

aus Halbtuch und Lister, mit Volants u. Besatz  
jetzt Stück Pf.

**Räumungs-**

**Ausverkauf**

**übertrifft Alles**

bisher von uns Gebotene.

---

Besichtigen Sie gefl. unsere

**Schaufenster.**

Ca. **15000** Stück

**Herren-Krawatten** **18**

moderne Fassons, enorme Musterauswahl  
jetzt Stück 65 50 38 25 18 Pf.

---

Ein Posten  
**Blusenstoffe** **40**

Popeline, moderne Streifen  
jetzt Meter 48 Pf.

---

Garnierte  
**Damen- und Kinder-Hüte**

zu Saison-Räumungs-Ausverkaufs-Preisen.

---

Ein Posten  
**Musseline imit.** **38**

hell- und dunkelgrundig, vorzigtl. Qualitäten  
75/80 cm breit  
jetzt Meter Pf.

---

Ein Posten  
**Schwarze Strickwolle** **49**

bewährte Qualitäten  
jetzt 1/3 Pfund Pf.

Die Zahlen geben die Vorräte an, welche bei Beginn des Saison-Räumungs-Ausverkaufes demselben übergeben sind.

Geschäftshaus

**J. LEWIN**

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

**Walhalla-Theater**  
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthen.  
**Letzte Woche die 4 grossen Schlager:**  
**Stallparfüm. Verbotene Frucht.**  
**Ein wenig Musik. Loos No. 33.**  
**Nie dagewesener Erfolg! Stadtgespräch!**

**Möbel-Fabrik**  
 der  
**Vereinigt. Tischlermeister,**  
 Kl. Steinstrasse 6,  
 empfiehlt ihre Fabrikate zu  
 festen und soliden Preisen.

**Sozialdem. Verein, Merseburg.**  
 Donnerstag den 12. Januar 1911  
**Mitglieder - Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Vortrag über: „Die politische Lage und die Aufgaben der Sozialdemokratie zu den kommenden Reichstagswahlen.“  
 2. Vereinsangelegenheiten.  
 3. Berichtlesen.  
 Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
 Der Vorstand.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Nur noch 5 Tage.  
 Seit **Hartstein**  
 ist noch nie in Halle so gross  
 wurde wie jetzt ist  
**Haskel**  
 i. d. tollen Burleske:  
 „Der Herr Marquis“,  
 Borber d. gr. Attraktionen:  
 Bertha und Edith Althoff.  
 Die Pariser Schönheit  
**Mlle. Hero.**  
 4 Vesp. Americo.  
 Friedel Brianell.  
 Seine Preise: II. Rang 0.30,  
 III. Parquet im Vorb. 0.65.

**Gutermanns**  
**Schuh-Inventur-**  
**Kehraus.**  
 Gr. Ulrichstrasse 13/15.

**Turn- und Athleten-**  
**Verein „Germania“**  
 Sonnabend den 14. Januar abends 8 Uhr:  
**General-Versammlung:**  
 im Vereinslokal Gasthof zum Bürgergarten.  
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet Der Vorstand.

**Kraft-Sportklub „Germania“, Halle a. S.**  
 (Mitglied des Athleten-Verbandes Sachsen-Anhalt u. Thüringen).  
 Unser diesjähriger  
**Masken-Ball**  
 findet Sonnabend, d. 14. Januar, im Wildsdorfs Gesellschaftsbaus,  
 Marktstrasse, statt.  
 Der Vorstand.

**Stadttheater Halle.**  
 Direction: Geh. Hofrat M. Richards.  
 — Jernutt 1181. —  
 Donnerstag, d. 12. Januar 1911:  
 116. Abonnem.-Vorst. 4. Viertel.  
 Novität: **Sam 8. Mate.** Novität!  
**Der Graf von Surenburg.**  
 Operette in 3 Akten  
 von Franz Sedra.  
 Staffelführ. 7 Uhr. Auf. 7 1/2 Uhr.  
 Ende gegen 10 1/4 Uhr.

**Achtung! Öffentliche Versammlung. Achtung!**  
 Donnerstag d. 12. Jan. abds. 8 1/2 Uhr im Saale d. Volkspark  
**Gr. öffentlicher Vortrag**  
 des Herrn Dr. phil. Georg Kramer, Sprecher der freireligiösen Gemeinde in Magdeburg.  
**Die religiöse Frage und der Fortschritt.**  
 Freie Diskussion. Freie Diskussion.  
 — Zur Deckung der Unkosten 10 Pfennig Eintritt. —  
 Die Herren Geistlichen u. Lehrer, sowie die Studierenden  
 der hiesigen Universität sind zu dieser Versammlung ganz  
 besonders eingeladen.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Freidenker-Verein Halle u. Umg.**  
 J. W. Studt, Kapellengasse 7, II.

**Burg-Kino, Triftstrasse 22.**  
 Spielplan vom 11.—13. Jan. Hochinteressantes Programm.  
**Katharina von Mediz.** (Historisches Drama).  
**Du sollst Vater u. Mutter ehren.** (Drama).  
**Nauke, der Lenkbar.** (Humoristisch) u. s. w.  
 I. Platz 30 Pf. II. Platz 20 Pf. Kinder die Hälfte.

**Pökelfleisch** Pfund 38 Pf.  
**Sauerkohl** . . . . . Pfund 5 Pf.  
**Erbsen gelbe** . . . . . 15 Pf.  
**Bohnen weiße** . . . . . 15 Pf.  
**Linsen mittel** . . . . . 10 Pf.  
 Güteversichert garantiert gut löschend.  
**Ernst Weinhold,**  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,  
**Rathausstrasse 6, am Markt.**  
 Fernr. 1098.

Freitag den 13. Januar 1911:  
 118. Vorstellung i. Ab. 2. Viertel.  
 Novität: **Sam 1. Mate.** Novität!  
**Die Kinder.**  
 Komödie in 3 Akten  
 von Hermann Bahr.  
 Den verehrl. Abonnenten des  
 4. u. 1. Viertels zur gefl. Kenntnis-  
 nahme, daß ich am Mittwoch und  
 Donnerstag ein Ultimatum als not-  
 wendig erachtet. Am Mittwoch  
 findet bei 117. Vorstellung (1. Viertel)  
 statt, am Donnerstag die 116.  
 (4. Viertel).

**Voranzeige!**  
**Arb.-Radfahrer-Verein Halle a. S.**  
 und Umgegend.  
 (Wingl. d. Arb.-Radfahr.-Bundes-Solidarität).  
 Sonntag den 21. Januar 1911 im schön  
 dekorierten großen Saale des Volksparks  
**Gr. Maskenball**  
 unter Mitwirkung von zwei Musikkapellen, sowie die originale  
 Einlässe und verschiedene grossartige Umzüge.  
 Prämierung der drei schönsten Damen- u. Herren-Masken.  
 Hierauf: **BALL bis früh.**  
 Eintrittskarten sind zu haben bei Albert Paschke, Thomafuss-  
 strasse 48, Gustav Kitzlas, Gerdenstr. 4, Richard Koch,  
 Juchenthal 5, Hof 1 Tr., Otto Stahl, Raffineriestr. 19, Albert  
 Streicher, Gr. Klausstr. 7, Richard Katschbach, Kl. Klaus-  
 str. und im Volkspark.  
 Ohne Karte kein Zutritt.  
 Freunde und Gönner des Vereins ladet ergebenst ein  
 Der Vergnügens-Ausschuss.  
**Abteilung Halle a. S.**  
 Freitag d. 13. Januar abends 8 1/2 Uhr im Volkspark  
**.. Versammlung ..**  
 Der nächsten Tagesordnung halber ist es Pflicht jedes Mit-  
 gliedes, zu erscheinen.  
 Der Vorstand.

**Möbel:** Kleiderstet-  
 täre 26 Mk.,  
 Verticos  
 35 Mk., Spiegel m. a. d. d. 10  
 10 Mk., Sofas, Bettst., Ma-  
 stragen, Tische, Stühle, Küchen-  
 möbel billig zu verkaufen.  
 August Hesse, Geifstr. 31.  
**Robbhlächterei,**  
 Burgstr. 12.  
 Efficiere diese Woche  
**Pa. Fleisch, ff. Würstwaren**  
 zu billigsten Preisen.  
**L. Vierling.**  
**Hochfeine Tafelbutter**  
 verdenet täglich frisch, 8 Pfund  
 netto für 9.80 Mk., franco gegen  
 Nachnahme  
 Frau Jda Siemund,  
 Seeburg (Cherubenz).

**Rauchen Sie**  
  
**Kleine Sachsen**  
 beste 2 Pfg.-Zigarette.  
 Nur echt mit Firma „Juwel“, Dresden.

**Land-Bäckerei**  
 mit Kolonialwaren-Geschäft,  
 allewärts im Orte, unter günstigen  
 Bedingungen zu verkaufen. St.  
 unter V. H. 37 an die Expedition  
 dieses Blattes.  
**Gegen Frost**  
 an Händen und Füßen  
 empfehle  
**Fellein 1/2 60 Pf.**  
**Frostseife 30 u. 50 Pf.**  
 Drogerie Rädler, Rannische-  
 str. 2.  
**Stempel-Fabrik**  
 Nikolaistr. 6  
 Alfred Pfautsch.  
 Stiefel u. Schuhe werden billig  
 repariert mit gutem Gebraucht.  
 Nienstedter.  
 J. Sternlicht, Alter Markt 11.

**Nur einmal im Jahre**  
 bietet sich so günstige Gelegenheit zum Einkauf von guten **Schuhwaren**  
 zu billigen Preisen und zwar in meinem heute beginnenden  
**Inventur-Ausverkauf**  
 Es kommen nicht nur zurückgesetzte Waren zum Verkauf, sondern das ganze Warenlager muss  
 zu Schleuderpreisen geräumt werden, um den neuen Frühjahrsachen Platz zu machen.  
**Herrenstiefeln.**  
 Ein Posten **Schnürstiefeln** mit Lackkappe, Good  
 Welt . . . . . sonst 11.—, jetzt 8.50  
 Ein Post. **Lederhaussohne** sonst 4.—, jetzt 2.50  
**Box-Schnürstiefeln**, sehr dauerhaft . . . . . 6.90  
**Wohsl.-Schnallenstiefel**, starker Arbeitss. 6.00  
**Wohlsleder-Zugstiefeln** . . . . . 4.25  
**Fell- und Kamelhaar-Artikel** teils bis zur Hälfte herabgesetzt.  
 Alle anderen Waren ebenfalls spottbillig.  
**Damenstiefeln.**  
**Box-Schnürstiefeln**, sehr dauerhaft . . . . . 5.80  
 dieselben mit Lackkappe . . . . . 6.25  
**Echt Chevreaux-Schnürstiefeln**, Lack-  
 kappe . . . . . sonst 9.50, jetzt 7.00  
**Lederhaussohne** . . . . . sonst 3.50, jetzt 2.00  
**Wiebach's Schuhwarenhaus, Kl. Ulrichstr. 12.**

**Landgemeinde-Ordnung**  
 vom 3. Juli 1891.  
 Gesetz, betreffend die  
**Anstellung u. Versorgung der Kommunalbeamten**  
 vom 30. Juli 1899 und  
**Kommunal-Abgabengesetz**  
 vom 14. Juli 1893  
 in der jetzt gültigen Fassung.  
 Mit ausführlichem Sachregister.  
 Preis 1.00 Mark. Porto 10 Pf.  
 Zu beziehen durch die  
**Volk's-Buchhandlung,**  
 Halle a. S., Burg 42/43.  
**Achtung, Osendorf.**  
 Den geehrten Einwohnern von **Osendorf und Umgegend**  
 zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage eine  
**Fleischerei**  
 eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, nur gute und reine  
 Ware zu liefern und bitte daher die obigen Einwohner, mein junges  
 Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**August Schäfer,**  
 Dampfstraße 18.



# Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 11. Januar 1911.

## Sitzung der Parteifunktionäre.

Am Donnerstag, den 12. Januar, abends 8 1/2 Uhr, findet im Volkshaus eine Besprechung der im § 12 des Statuts für den Sozialdemokratischen Verein bestimmten Funktionäre statt. Wichtiges und vollständiges Erscheinen wird erbeten.

Der Vorstand.

## Die Zentralbibliothek im Jahre 1910.

Zeit Gründung der Zentralbibliothek ist nimmer das erste Geschäftsjahr vollendet. Der Erfolg ist nach jeder Richtung ein vollkommener zu bezeichnen und wird auch den Gegnern der Zentralbibliothek zum Beweise abzugeben, daß eine derartige Institution nur zum Vorteil der gesamten Arbeiterschaft gereichen kann. Einwände, wie: „Die Arbeiterschaft hat gar kein Interesse am Lesen, oder: das Geld, was dafür ausgegeben wird, ist unnützlich ausgegeben“, haben sich als völlig unbegründet erwiesen. Wenn von Einzelnen behauptet wurde, daß die Verteilung, welche zur Unterhaltung der Bibliothek geleistet werden, könnten sich die einzelnen Organisationen selbst Bibliotheken anlegen, so werden auch diese nach Prüfung der statistischen Nachweise zugeben müssen, daß damit eine derartige Auswahl und Einrichtung unmöglich zu erreichen ist. Der beste Beweis, welcher Empfinde sich die Zentralbibliothek jetzt schon erfreut, ist für uns, daß einige Organisationen, welche bis jetzt noch nicht angegliedert waren, aus eigenem Antrieb für 1911 ebenfalls ihren Anschluß erklärten. Wir wünschen nur, daß auch die übrigen noch fernstehenden Organisationen zu dieser Einheit kommen möchten. Damit unterschiedlichst am weitesten Arbeiter diese Einrichtung zugänglich gemacht werden kann.

Das abgelaufene Jahr war, wenn auch die Arbeitserfreudigkeit der einzelnen Kommissionsmitglieder oft sehr hohe Anforderungen gestellt werden mußten, im Ergebnis ein sehr gutes, und entscheidend damit die angewandte Mühe reichlich. Der im Juni herausgegebene Katalog wurde allerseits mit Freude begrüßt und bezeugte einen lauten empfindenen Lebenshauch bei der Auswahl der Bücher. Für Ammendort und Osterdorf wurde eine Bibliothek mit ca. 150 Bänden eingerichtet, ein besonderes Verzeichnis dieser Bücher herausgegeben und in den in Betracht kommenden Dörfern verteilt. Sechs Wanderbibliotheken, je mit ca. 30 Bänden, wurden aus Sammelhaft und zirkulieren jetzt eifrig in den kleineren Landorten des Saalkreises. So reichhaltig auch die vorhandene Bestände waren, machte sich durch die zahlreiche Verlesenschaft doch schon in diesem Jahre eine Erweiterung nötig; es wird die Lesern in Form eines förmlichen Nachtrages im Januar 1911 zunächst gemacht. Die schon im Vorjahre vorgenommene Teilung der Bibliothek in zwei Abteilungen (Nord und Süd) wurde, durch den Antrag bedingt, ebenfalls vorgenommen und machte sich dadurch eine Verärgerung der Kommission um zwei Mitglieder (Nitzsche und Hartwig) nötig. Mit dem 3. Januar ist damit auch für die Leser im neuen Jahr die Gelegenheit zur Benutzung der Bibliothek geschaffen und wünschen wir, daß auch diese Maßnahme den Beifall der Arbeiterschaft finden möge.

Weber die Benutzung der Zentralbibliothek bieten folgende Tabellen eine Übersicht. Es wurden gezählt:

Monat	Süd der Bücherei			Nord der Bücherei			Süd der entliehenen Bücher			Zahl d. Betr.
	Samstags	Montags	Mittw.	Samstags	Montags	Mittw.	Samstags	Montags	Mittw.	
Jan.-März	12	13	1258	737	1096	1409	908	2317	578	
April-Juni	11	13	1061	721	1802	1288	879	2167	748	
Juli-Sept.	11	26	1183	1151	2214	1185	1489	2674	970	
Okt.-Dez.	12	25	1572	1870	2442	1830	2107	3937	1205	
1910 Sa.	46	77	5095	4459	9554	5712	5383	11095	1205	

Es wurden also im Volkshaus allein von 9554 Besuchern insgesamt 11 095 Bücher entliehen. Neben mir die Besucher und Entleihen von Ammendort (seit April 186 Besuche, 348 Entleihen) und der Wanderbibliotheken (seit Juli 61 Benutzer, 77 Entleihen) dazu, so ergibt das 9801 Besucher und 11 520 Entleihen, das ist fast das dreifache des Vorjahres. Die entliehenen Bücher verteilen sich auf die einzelnen Abteilungen wie folgt. Es wurden entliehen:

Monat	Aus Abteilung:									Zuf.
	A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	H.	I.	
Jan.-März	157	156	238	45	1176	108	36	374	27	2317
April-Juni	162	141	339	61	1183	130	54	327	30	2277
Juli-Sept.	219	241	280	33	1380	165	49	354	37	2774
Okt.-Dez.	265	295	379	65	2066	464	99	442	77	4152
1910 Sa.	803	833	1136	210	5765	867	238	1497	171	11520

### Der Bücherbestand war:

Monat	In Abteilung:									Zuf.
	A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	H.	I.	
Anfang 1910:	651	198	406	135	596	42	176	286	98	2583
Ende 1910:	760	246	463	155	814	187	206	330	117	3224
1910 Mehr:	55	48	57	30	218	145	30	44	24	641

Abteilung A: Partei- und Gewerkschaftsliteratur; B: Biographien, Geschichte; C: Naturwissenschaften, Reli-

gionslehre; D: Religion, Philosophie; E: Art. F: Romane, Novellen; G: Jugendchriften; H: G. Klaffier, Gedichte; I: Sammelwerke; J: J. Zednit, Gesehe, Verlesene.

Von diesen 641 Büchern wurden der Bibliothek von Einzeln 60 Bände als Geschenk überwiesen. Wir laden ihnen hiermit unseren besten Dank und bitten, wenn irgend ein Gesandte beabsichtigt, die gute Sache fördern zu wollen, uns die entliehenen Bücher und Zeitschriften (wenn auch ungebunden) zu übermitteln. Im letzten Verzeichnis wurden geschenkt von den Genossen: H. Klein: Die Sarazenen; Schmezer: Jola, Nana; Schmezer: Chant; Sie will und Winterfeld: Die Schweizerlot; Wod: 4 verschiedene Broschüren; Köhler: Winzer; Die Geierhals; Mügge, Ariza und Goethes Ausgewählte Werke; Trabisch: In freier Luft leben, 7 Zeitschriftenbände.

Die Erweiterung der Bibliothek erstreckte sich hauptsächlich auf die feingewerbliche (Abt. E) und Jugendliteratur (Abt. F), da hier das Bedürfnis am größten war. Namentlich den Jugendliteratur ist die größte Aufmerksamkeit zugeandt und aus sämtlichen Abteilungen das für die Jugend geeignete unter Abteilung F zusammengefaßt. Dieses Verzeichnis umfasst allein 12 Seiten des Nachtrags.

Erfreulich ist das jetzt wachsende Interesse der Arbeiterschaft an partei-, geschichts- und naturwissenschaftlichen Werken. Leider wird aber der Anleitung zum Studium des wissenschaftlichen Sozialismus (auf der dritten Seite des Inhaltes im Hauptkatalog) noch nicht die richtige Beachtung geschenkt. Hoffentlich wird dies im neuen Jahre anders wenn die intraktanten Beiträge des Bildungsanschlusses einfließen. Im allgemeinen können wir aber mit dem Erfolg vollständig zufrieden sein und die Leser, so wünschen wir, mit den getroffenen Einrichtungen ebenfalls.

Die von der Bibliothek erhaltenen Briefe befinden sich jetzt in den Händen der Genossen: A. Zauerweil, D. Meißner, Dr. Rober, W. Behr; Dr. Meißner, E. Schmidt; Dr. Meißner, H. Köhler, und Gaud. Meißner. Die organisierten Arbeiter dieser und der darum liegenden Orte eruchen wir, diese Bibliothek in Bezug auf Benutzung, Mitteilungen dient als Begrüßung. Anfragen, die Bibliothek betreffend, sind hier an den Genossen H. Klein, Volkshaus, Harz 42-43, zu adressieren.

## Der Lebensweg des Reichsvereinsgesetzes.

Geschichte Juristenbände entdecken immer noch am Reichsvereinsgesetz Spuren der berühmten konservativ-liberalen Parierung und mühen sich rechtlich, sie zu tilgen. Namentlich in Halle wird dieses unter dem heutigen Schrift sehr verdienstliche Werk mit einem Eifer betrieben, dem es würdlich zuzumut, in die Ehrenrolle des Bundes zwischen Dörfner und Reiffel eintragen zu werden. In den letzten paar Wochen haben wir gleich ein halbes Schwadronen Verlesungen gegen Vereinsgesetz finden gehabt und noch immer ist deren kein Ende.

Im Monat November vor dem Verlesungsgericht verhandelt gegen die Genossen F. Wähne und E. W. Schlegel als Angeklagte. Der erste sollte als Leiter, der zweite als Einberufer einer Versammlung des Verbandes der Fabrikarbeiter in Wörmlich, die am 5. November im Gasthof Wörmlich stattfand, gegen die vom Reichsvereinsgesetz stipulierte Anmeldepflicht für politische Versammlungen verstoßen haben. In der Verhandlung sprach Genosse K. B. B. der Angeklagte des Fabrikarbeiterverbandes, über das Thema: Die moderne Arbeiterbewegung und ihre Feinde. Damit sollte der politische Charakter der öffentlichen Versammlung gegeben sein, obwohl es sich nur um eine gewerkschaftliche Zusammenkunft handelte, und es wurde Anklage erhoben. Gewerkschaftlich ist nach der Amtsanweisung zu ihrer Begründung sagte: nämlich, daß alle modernen Gewerkschaften unter sozialdemokratischem Einfluß ständen. Infolge dieser gerichtlichen Urteile seien alle derartige Versammlungen ohne weiteres als politische zu betrachten. Gegen die Anmeldepflicht sei in letzter Zeit besonders häufig verstoßen, wie auch die Freireisender-Versammlung beweise, wegen der kürzlich verhandelt worden sei. Die Angeklagten müßten zu einer Geldstrafe von 15 M. verurteilt werden.

Verteidiger Dr. Müller wies die Unbilligkeit der Anklage schon aus dem einfachen Umstande nach, daß gar keine Anklage wegen Nichtanmeldung einer öffentlichen politischen Versammlung, sondern nur eine wegen einer öffentlichen Gewerkschaftsversammlung erhoben worden sei. Gewerkschaftsversammlungen — auch öffentliche — seien nicht anmeldspflichtig. Außerdem besaßen die Angeklagten keine Paragrafen, gegen den verstoßen werden sollte; gegen das ganze Gesetz konnten die Angeklagten natürlich nicht verstoßen haben. Freisprechung der Angeklagten sei unbedingt geboten.

Das Gericht folgte dem Amtsanwalt, indem es angab, daß die juristischen Einwände des Verteidigers nicht so bedeutend seien, daß Freisprechung erfolgen müsse. Schon das Thema der Versammlung sei ein bodenpolitisches gewesen, wie ja auch in ihm die durch den überwiegenden Gendarmen befähigte Erwähnung der Zwillinge des Königs von Preußen dardie. Nur die unter § 152 der Gewerbeordnung folgenden Versammlungen seien nicht anmeldspflichtig. Dem Referenten sei es weniger um die Auffklärung der Arbeiter als darum zu tun gewesen, die Landarbeit gegen ihre Arbeiter zu beeinflussen, was die Verlesung der Versammlung nach Wörmlich beweise. Demnach sei nach dem Antrage des Amtsanwaltes zu erkennen.

Die beiden Sinder mößen also 15 M. büßen, weil das Gericht den Unterschied zwischen sozialdemokratisch und politisch

nicht kennt und — weil den Landarbeitern der patriotische Eifer und der Autoritätsbuhel erhalten bleiben muß.

## Halle und der Regierungsbezirk Merseburg im neuen preussischen Etat.

Im Milliardenetat Preußens finden wir folgende im Verwaltungsbezirk des Volksblattes besonders interessierende Positionen. Aus dem Eisenbahnetat: Für den Bezirk der Eisenbahndirektion Halle a. S. werden gefordert: Herstellung von Ueberholungsgleisen bei dem Haltepunkt Dierschau und Ausbau dieses Haltepunktes für einen Bahnhof, letzte Rate 110 000 M., Erweiterung des Bahnhofes Wücheln, letzte Rate 71 400 M., Umbau der Bahnhofsanlagen auf dem Bahnhof Leutzsch, letzte Rate 43 000 M., Erweiterung der Anlagen auf dem Güterbahnhof Hohenroda, letzte Rate 113 000 M., Herstellung eines Lokomotivschuppens mit Nebenanlagen auf dem Bahnhof Hohenroda, letzte Rate 80 000 M., Herstellung einer elektrischen Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlage auf Bahnhof Halle a. S., letzte Rate 20 000 M., Erweiterung der Hauptwerkstätte Kottbus, letzte Rate 250 000 M., Herstellung eines Hauptbahnhofs in Leipzig und einer Verbindungsbahn von Wahren nach Schönfeld und Seierfeld sowie Erweiterung des Bahnhofes Plagwitz, Umbau, letztere Rate 1 200 000 M., Erweiterung des Hauptbahnhofes Halle a. S., letztere Rate 300 000 M., Erweiterung eines neuen Güterbahnhofs bei Kottbus (Hühner), letztere Rate 200 000 M., Erweiterung des Bahnhofes Eisenberg, letztere Rate 300 000 M., Umbau des Bahnhofes Gerbtha, erste Rate 150 000 M., Herstellung verfallener eigener Heberbauten für die Elbbrücke bei Fargau im Güterbahnhof-Kottbus—Halle a. S., erste Rate 150 000 M., Umbau der Ueberführungen der Berliner Strecke auf Bahnhof Halle a. S., erste Rate 200 000 M.

Aus dem Etat der Bauverwaltung. Es werden gefordert für bauliche Instandsetzungen und Reparaturen und bei dem Schloß in Merseburg 41 500 M.

Aus dem Etat der Justizverwaltung. Im Bezirk des Oberlandesgerichts Naumburg a. S. werden gefordert: Neubau eines amtsgerechten Geschäftsgebäudes und Gefängnisses in Weissenfels, 2. Rate 200 000 M.; Neubau eines Geschäftsgebäudes und eines Gefängnisses für das Amtsgericht in Giesleben, 1. Rate 170 000 M.; Beschaffung von Einrichtungsgegenständen für das neue Geschäftsgebäude in Eifernwerda 15 000 M.

Aus dem Etat der Landwirtschaftsverwaltung. Beschiffe zur Regelung der unteren Schwarzen Elster von Bredemford abwärts (Regierungsbezirk Merseburg) 1. Rate 70 000 M.

Aus dem Kultusetat. Einrichtung einer Zentralheizungsanlage in dem Predigerseminar in Wittenberg (Reg.-Bez. Merseburg) 33 000 M. Für die Universität Halle werden gefordert: einmalige Verärgerung des Universitätsbaufonds 8500 M., Herstellung neuer Seminarräume einschließlich der inneren Einrichtung und der Außenräume, 2. und letzte Rate 108 200 M., Einführung elektrischer Beleuchtung in der Universitätsbibliothek 8000 M., für die Augenklinik zu Instrumenten und Apparaten 5000 M., Sanitätsausführung und Errichtung von Diensträumen für den Direktor des landwirtschaftlichen Instituts einschließlich der inneren Einrichtung 5600 M., für das landwirtschaftliche Institut zu Apparaten und Instrumenten und für den Unterricht in der landwirtschaftlichen Maschinen- und Geräterkunde 2000 M., Ankauf des für die Tierklinik des landwirtschaftlichen Instituts angemieteten Grundstücks 212 868 M. In der Begründung zu dieser Position heißt es: „Die Tierklinik ist, da die eigenen Gebäude des landwirtschaftlichen Instituts den erforderlichen Platz nicht bieten, in den Jahren 1902-03 auf dem angrenzenden 2810 Quadratmeter großen Grundstück des Prof. Dr. Mühl, das zu diesem Zweck erworben wurde, mit einem Kostenaufwande von 115 000 M. erbaut worden. In dem Nachtrag zum Etat für 1912 ist der Preis von 212 750 M. fällig zu erwerben. Andererseits hat der Verpächter vertragmäßig das Recht, nach jenem Zeitpunkt das Nachverhältnis mit halbjährlicher Kündigung zu lösen und die Freisetzung der Gebäude zu verlangen. In dem auch nach der neuesten Schätzung angemessenen Kaufpreise von 210 750 M. tritt die Umschreibung von rund 2108 M.“ Gründung eines Seminars für Genossenschaftswesen 3000 M. Hierzu heißt es in der Begründung: „Die Bedeutung des Genossenschaftswesens läßt eine spezielle Pflege dieser Disziplin im Universitätsunterricht angebracht erscheinen. Zu diesem Zweck ist die Errichtung eines Seminars für Genossenschaftswesen an der Universität Halle in Aussicht genommen. Zur Bekräftigung der fälligen Ausgaben des Seminars sind bei Kapitel 19 Tit. 5 des Ordinarius dreimal 800 M. vorgesehen. Zur Beschaffung einer Bibliothek bedarf es des Aufwandes eines einmaligen Betrages von 3000 M.“

Die religiöse Frage und der Fortschritt. Herr Dr. phil. Georg Kramer, der Sprecher und Leiter der freireligiösen Gemeinde in Magdeburg, wird über das vorstehende Thema am Donnerstag, den 12. Januar, im Saale des Volkshauses, in einer vom Freireisender-Verein einberufenen Versammlung einen öffentlichen Vortrag halten, auf den nochmals eingeladen sei.

# Mein Inventur-Räumungs-Verkauf

bringt Aufsehen erregend billige Preise in

Herrren-Joppen | Herren-Paletten | Herren-Hosen | Knaben-Anzüge | Knaben-Pyjacks

warm gefüttert, von 3<sup>95</sup> Mk. an | von 12 Mk. an | von 1<sup>60</sup> Mk. an | von 2<sup>25</sup> Mk. an | von 2<sup>60</sup> Mk. an

## Bunte Westen, Schlafrocke, Rauchjoppen ganz bedeutend unter Preis.

# S. W. I. S. S.

Halle a. S. Am Markt. Herren- und Knab-Moden.

**Schweres und Kaufmannsgericht.** Ueber die Tötung des **Wendeberechtigten** im Jahre 1910 nach der Magistralpläne bekannt: Am Jahre 1910 wurden 648 Streitigkeiten anhängig gemacht. Aus dem Vorjahre wurden als unerledigt übernommen 33 Streitigkeiten. Summa 681 Streitigkeiten. Erledigt wurden durch Vergleich 165, Vernehmlichurteil 87, Kontroverfälliges Urteil 197, durch Abgangsurteil 91, auf andere Weise 38 = 638, in das Jahr 1911 sind als unerledigt übernommen worden 23, Summa noch 661 Streitigkeiten. Als Einigungsamt ist das Generalsgericht im Verwaltungsbezirk angeordnet worden, in einem Falle ist eine Vereinbarung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern zustande gekommen. Ansonsten hat die Vorinstanz allein in zwei Fällen als Unparteiischer beim Schlichtung der Meinungsverschiedenheiten über die Bedingungen eines neuen Arbeitsvertrages beigetragen.

**Das Kaufmannsgericht** gibt folgende Geldstrafenurteile: Anhängig wurden 183 Streitigkeiten, aus dem Jahre 1909 sind als unerledigt übernommen 6, zusammen 189 Streitigkeiten. Erledigt wurden durch Vergleich 45, Vernehmlichurteil 1, Kontroverfälliges Urteil 71, auf andere Weise 14 = 172, unerledigt sind in das Jahr 1911 übernommen worden 17, zusammen wie oben 189 Streitigkeiten. Als Einigungsamt ist das Kaufmannsgericht nicht angeordnet worden. Es ist ein Einigungsamt über die Neuordnung der Konsumfaktoren errichtet worden.

**Die Straßenschläger** betrugten sich eines Abends im November d. J. die beiden 17-jährigen Studenten Apel und Weinlein in der Hof- und Weinstraße. Als sie aus dem Schulhofsraum kamen, begegnete ihm mit einem dort vorübergehenden Uhrmacher Streit, nannten ihn „Du“ usw. Der Beschuldigte verbat sich dies und viel scheltend. Verlorenen Studenten, sagt mich in Ruhe, macht lieber eine Schularbeit! Darauf erhielt der Uhrmacher eine Ohrfeige, letzterer wehrte sich und ein hilfloserer Schläger schloß sich dem Streit an. Nachdem Apel und Weinlein über die beiden Studenten dem Uhrmacher nochmals nach, der von Weinlein mit einem Stock einen Schlag über den Kopf erhielt. Der Beschuldigte verbat sich dann wieder in der Hof- und Weinstraße eine etwas kräftige Ohrfeige. Die beiden Studenten fanden nun gefolgt von dem Schöffengericht wegen Mißhandlung und Beleidigung unter Auflage. Es schüttelten Tränenfäden vor und meinten, sie wären zuerst angegriffen und von dem Uhrmacher schwer beleidigt worden. Der Angeklagte betritt die Angaben der Angeklagten. Der Amtsarzt beantragte gegen Apel 40 Mk. und gegen Weinlein 70 Mk. Geldstrafe. Das Urteil lautete gegen Weinlein wegen Körperverletzung auf 20 Mk. Geldstrafe ev. vier Tage Gefängnis. Die übrigen Taten wurden als zusammengefaßt erklärt, da auch der Uhrmacher beleidigt und in der Hof- und Weinstraße geschlagen habe. Nach der Verhandlung trat der eine Jüngling in die eine und der andere in die andere Straßenseite, um die Sache für die Öffentlichkeit klar zu machen. Natürlich ließ man ihn mit seiner Unverständlichkeit abblenden.

**Stadttheater.** Am Donnerstag wird der Graf von Luxemburg zum 8. Male gegeben. Für Freitag ist die Premiere der neuen Komödie von Hermann Zahn Die Kinder angelegt. Hierzu haben die Vorzugsarten der Literarischen Gesellschaft Gültigkeit. Sonnabend nachmittags 3 1/2 Uhr: Verlorenes, abends 7 1/2 Uhr: Jan und Jannemann. Auf wöchentlichen Besuch werden zu dieser Opernaufführung Schülerfreizeit zu 1,10 Mk. an der Abendkasse ausgegeben. Sonntag nachmittags Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen: Robert und Victoria, abends 7 1/2 Uhr: Die Fledermaus. Sonntag nachmittags Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen: Robert und Victoria, abends 7 1/2 Uhr: Die Fledermaus. Am Mittwoch findet die 117. Vorstellung (1. Viertel) statt, am Donnerstag die 118. (4. Viertel).

**Einwohner-Komitee des Stadttheater-Orchesters.** Die Musikfreunde von Halle werden es mit Freuden begrüßen, die berühmte Altistin der Berliner Sologer Frau Marie Wöge wieder

einmal auf dem Konzertpodium zu sehen. Die Künstlerin singt im 1. Teil die große Arie der Zaira aus Samion und Dalia, im 2. Teil, ebenfalls mit Erdbitterbegleitung, die Alnabo-Arie und das berühmte Largo von Schubert, im 3. Teil wieder am Klavier von Hugo Wolf, Orin und Mich. Strauß. Die Erdbitternummern sind unverändert geblieben. Es wird die 4. Sinfonie von Brahms gespielt und die beiden großen Orchester-Symphonien vom 2. und 3. Akt aus Dummerbros neuer Der Königsfeier. Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung Weinhold Stadt.

**Das Währungsreformgesetz** am 1. Februar in den Kaiserlichen. Das Komitee des Währungsreformgesetzes in der Kaiserlichen ist im Gole Monopol, welches täglich zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags Auskünfte erteilt und Anmeldungen von Gruppen und Einzelpersonen entgegenzunehmen werden. Ein ungenannter Spender hat der heiligen Währungsreformgesetz sieben dreihundert Mark übermitteln.

**Das nächtliche Halle.** Die Wache- und Schlichtgesellschaft teilt in ihrem neunten Jahresbericht mit, daß ihre Angehörigen im verflohenen Jahre folgende Dienstleistungen zu verrichten hatten: Hausstätten offengefunden und für Verbleich gelost 2274, Gefächte, Fabriken und Läger offen gefunden 291, Fenster offen gefunden 389, Wasserleitungen offen gefunden 119, Wasserbrüche festgehalten 36, Eindringlinge und sonstige verächtliche Personen verhaftet 32, Eindringlinge und sonstige verächtliche Personen der Polizei übergeben 9, Hilfeleistungen bei Unglücksfällen 12, Hilfeleistungen bei polizeilicher Festnahme 25, Feuer gemeldet 14, Feuer selbst gelöscht 23, gefundene Schlüssel in Türen 123, gefundene sonstige Gegenstände 22, Licht krennen getrieben, gelöscht bzw. Wachen veranlaßt 493, Wäsche offen gefunden 10, Pferde aus gefährlicher Lage befreit 225, Weidwachen offen gefunden, Schließen veranlaßt 10, Unregelmäßigkeiten an Neubauten beseitigt 241 mal.

**Anfall eines Konsumvereinsführers.** Am Dienstag vormittag ist ein abgemagertes Individuum infolge der Glatte ein Verbrechen des Allgemeinen Konsumvereins um. Der Richter geriet in große Gefahr, da der Wagen ihn zu erdrücken drohte; glücklicherweise kam der Fahrer mit dem Kopf in eine Vertiefung zu liegen, so daß er nur einige Gesichtverletzungen davontrug. Das Pferd blieb unbeschädigt; der Wagen, den die an einem in der Nähe befindlichen Neubau beschäftigten Arbeiter Mißbrauch wieder aufwachten, wurde arg beschädigt.

**Historischer Gekalender für Halle.**

12. Januar.  
1899. Erster Wochenmarkt auf dem Königsplatz.

**Die Bevölkerung des Saalkreises** hat in den fünf Jahren seit der Zählung 1905 um 5296 zugenommen oder um 8,8 Prozent. Am 1. Dezember 1910 wurden bei der allgemeinen Volkszählung im Saalkreise gezählt: 40662 männliche und 41037 weibliche, zusammen 81699 Personen. 1905 wurden gezählt: 37722 männliche, 38711 weibliche, zusammen 76433 Personen. Bevölkerungswert erhöht, daß die weibliche Bevölkerung weniger zugenommen hat als die männliche. Während die Zahl der männlichen Personen sich um 2940 vermehrte, ist die der weiblichen nur um 2265 gestiegen.

**Anmeldung zur Stammtafel.** Auch im Saalkreise haben sich die Militärpflichtigen in der Zeit vom 14. Januar bis 1. Februar auf den Gemeinde-Bureaus zur Stammtafel zu melden. Da die Verfassungen der Anmeldung Strafe nach sich zieht, sei hierdurch nochmals darauf hingewiesen.

**Wittelschen.** Öffentliche Gemeinberatsitzung findet am Donnerstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr, in Hrenzeß Hofal statt.

**Letzin.** Industrielle Gründung. Am Felweg von Dölsa nach Bad Neuaugod, umweil der Letzin-Schneiderei Chaussee,

erwarb die Berliner Firma Rosenbergs von Gutsdamer Schloß Letzin ein ca. 12 Morgen großes Ackergrundstück zum Abbau des Zuges. Der Kaufpreis beträgt, wie man hört, etwa 30000 Mk. Die Firma Rosenbergs wird hierbei eine größere Stein- und Zementfabrik errichten, wozu sich der hier gefundene Ton gut eignet. Eine größere Anzahl Arbeiter wird hier Beschäftigung finden.

**Hilfen.** So sterben die Armeen der Armen. Am Dienstag früh gegen 7 Uhr ist die mit Stroh gefüllte Leichname des Gutsbesizers Ernst Schöllner niedergekommen. In der abgebrannten Scheune sind drei verfaulte Leichen gefunden worden. Wahrscheinlich haben die Leichname selbst den Brand verursacht.

**Allerlei.**

**Ein gelehriger Schüler des Friseurlehrlings Weichaupt.** Die Strafkammer zu Magdeburg (Abd. Schmidt) verurteilte den damals 17-jährigen Schöff aus Hobern zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat, weil er seine Zügel in der ungläublichen Weise verpackt hatte. Wegen seiner eigentümlichen Erziehungsart war er schon einmal vom Richter inspenidiert, später aber wieder in Hobern aufgenommen worden. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt. Danach kann man sich ungefähr eine Vorstellung davon machen, wie arg es dem Jüngling Weichaupt getrieben haben mag! Wird man diesen Freiheiten, an dem Anstaltsort seine freie Presse haben mag, wenn ein für allemal sein Handbuch lesen, aber darf er noch verurteilt Strafe die vom Richter Weichaupt betriebe. Erziehungs-methode weiter pflegen!

**Feuerbestattung.** Die Samburgaer Bürgerchaft nahm am Montag ohne Berechtigung an einem Unschicklichen Antrage der Arbeiter an, der Senat möge eine Vorlage zur Errichtung eines staatlichen Anstalts vorbereiten. Ein Vorschlag demokratischer Art, die ungenügende Leichenverbrennung oder wenigstens die staatliche Leichenverbrennung nach dem Grundsatze einzuführen, daß die Kosten der Feuerbestattung die der Erdbestattung nicht erheblich übersteigen, wurde abgelehnt.

**Opfer des Hochwassers.** Am Sauerlande ereigneten sich am Sonntag schwere Hochwasserfälle. So wurde ein junger Mann mit seinem Schützen, erlitt einen Schädelbruch und Herz inf. darauf mehrere andere Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Auf dem Mühlberge bei Friedrichshagen verunglückte beim Hobeln ein 13-jähriger Schüler tödlich. Auf der Hobelbahn in Gehnbau rannten zwei Mähdner Zusammen infolge falscher Schützenleitung an einen Baum. Ein 21-jähriger Weidmann erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen. Bei Hochwässern in der Umgegend von Wien wurden 14 Personen mehr oder minder schwer verletzt. Der Umstürzte dem von Schwedener Redaktions-Redaktion fuhr beim Hobeln in Stachelheim bei Charlottenbrunn gegen einen Baum und erlitt einen schweren Schädelbruch. Auf der Hobelbahn am Sauerlande bei Sannau erlitt ein 13-jähriges Mädchen lebensgefährliche Verletzungen ein anderes einen Armbruch.

**Die Pest** wütet in Charbin (Mandschurei) in geradezu fürchterlichem Maße. Täglich ereignen sich über 100 Todesfälle. Da es unmöglich ist, Menschen und genügend auf die Pest zu untersuchen, werden die Leichen auf die Straße geworfen (1) und verpehlt im weiten Umkreise die Luft. Jedes zweite Haus in Charbin und der benachbarten Stadt Ferschiban beherbergt

**Fortsetzung unseres grossen**

**Inventur-Ausverkaufs.**

**Viele Artikel**  
nochmals im Preise ermässigt.

**Spottbillige Preise**  
für Reste und Restposten.

**Sehr preiswert:**  
Plüsch-Paletots und Jacketts in bewährten, guten Qualitäten  
früher 52.00 bis 92.00 jetzt 28.00 bis 62.00  
Garnierte Kleider  
sparte Fassons und Stoffe  
früher 25.00 bis 95.00 jetzt 14.00 bis 60.00  
Die Restbestände in:  
Bäckfisch-, Mädchen- und Knaben-Garderoben kommen enorm billig zum Verkauf.

Grosse Posten  
**Kleider- und Blusenstoff-Reste.**  
Ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert in Serien eingeteilt  
Serie I Meter jetzt durchweg 75 Pf.  
Serie II Meter jetzt durchweg 1.00  
Serie III Meter jetzt durchweg 1.25  
Serie IV Meter jetzt durchweg 1.50  
Serie V Meter jetzt durchweg 1.75  
Serie VI Meter jetzt durchweg 2.00

**Sehr preiswert:**  
Posten vollere Neige-Stoffe für Kostüme und Kleider in vielen Farb. Meter jetzt 1.75  
Posten Serge doppeltbreit, in grossen Farbensortimenten 1.50  
Die noch vorhandenen Bestände in:  
Pelz-Colliers, Muffen und Baretts  
hervorragend billig.  
Grosse Posten  
Tischwäsche, Handtücher, Bettwäsche, Damen- u. Herrenwäsche, Kaffeedecken  
ausserordentlich verteilhaft.  
Posten  
Fusskissen  
Plüsch, Stück 2.00  
Gardenen- u. Rouleaux-Stoff-Reste, Läuterstoff-Reste in Plüsch, Tapestry, Wolle, Jute u. Linoleum weit unter Preis.

Ausser den zur Inventur zurückgesetzten Waren gelangen auch grosse Quantitäten anderer besonders vorteilhafter Artikel äusserst preiswert zum Verkauf.

**Brunner & Benjamin,**

22/23 Grosse Ulrichsstrasse 22/23.



Wohlstand. Mit unheimlicher Schnelligkeit breitet sich die Gunde von einem Stadteiertel ins andere. Schon beginnt sich die Epidemie auch den Läden der europäischen Stadteile von Oberon zu nähern. Zwei Ruffen sind ihr bereits erlegen. Bei den ununterbrochenen Beziehungen der Weltstadt mit dem europäischen Ausland ist die Gefahr der Verbreitung der Welt in Aufstand ohne Zweifel sehr groß.

kleines Mittel. Meldungen aus Castrolidias (Spanien) berichten über heftige Erdstöße bei den Erdarbeiten, wodurch zahlreiche Arbeiter ums Leben gekommen oder verletzt worden sind. — Das Mental im Berner

und in der War Fronten der Schampagne eines Mannes unglücklich dem drei Wundstücken zum Opfer fielen. — In der Filiale der Dame in der Bank in Kottbus wurde eine große Unterjagung entdeckt. Der 21jährige Buchhalter Graper wurde von der Bank nach der Hofanstalt geleitet, um einen Bericht über 25000 Mk. und eine Postanweisung über 100 Mk. anzugeben. Von diesem Gang ist Graper nicht zurückgekehrt. — Der Unteroffizier (1) Roll vom Bezirkskommando Höchst hat einige tausend Mark aus der Kasse der Militärverwaltung unterschlagen und ist geflüchtet.

Spiegelstunde der Redaktion von 1/12 bis 1/2 Uhr.

**Ältere smai-Expansiven,** in denen Integrität und Abnehmungs-Bestellungen zu Originalpreisen entgegengenommen werden, sind:

- 1. Adressat, Zigarettenhandlung, Lindenstr. 54.
- 2. Biedler, do. Zofstr. 48.
- 3. Biedler, do. Zofstr. 28.
- 4. Biedler, do. Zofstr. 28.
- 5. Biedler, do. Mittelstraße 9.
- 6. Biedler, do. Mittelstraße 9.
- 7. Biedler, do. Mittelstraße 9.
- 8. Biedler, do. Mittelstraße 9.
- 9. Biedler, do. Mittelstraße 9.
- 10. Biedler, do. Mittelstraße 9.

# Nur für Herren!

Bevor Sie Ihren Bedarf an Anzügen, Ulster, Pantalons, Hosen, Jacken, empfehle ich Ihnen einen Besuch ohne Hautverbindung in unserem Kaufhaus für Monatsgarderobe Leipzigstr. 11, nur im Laden, 2. grosse Schaufenster. Keine Filiale am Platze.

**Inventur-Ausverkauf**  
nur solider Qualitäten  
zu besonders billigen Preisen.  
**M. Gotthell**  
Gr. Klausstr. 9.

**Papier- u. Pappenabfälle**  
kaufen jeden Böten  
Al. Vranbaustr. 20.

**Cacao**  
eigenes Fabrikat von 90 Wk.  
pro Pfd. bis 2.50 Mk. empfiehlt  
**Carl Booch,**  
Brettestr. u. Marktplatz im Tor.

**Militärstiefel**  
neue und getragene Galtstiefel  
und Schnürschuhe, große  
Nachschub, verkauft billig  
**J. Sternlicht,** Markt 11.

**Lumpen, Anoden, Papier, Eisen**  
Metalle, Gummi, Kunststoffe  
Albort Bodejan, Gr. Klausstr. 22.

Jeden Donnerstag  
Schlesische  
**F. Wanz,**  
S. Vorstr. 13. Tel. 1898.

**Für die Herren Gastwirte:**  
**Einladungskarten**  
zu  
**Narrenabenden,  
Bockbierfesten,  
Familien-Abenden,  
Schlachter-Festen.**  
zu beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung,**  
Halle a. S., Harz 42/43.

**Arbeitsmarkt**  
+ Mehrere tüchtige  
**Manometerbauer**  
+ sucht per sofort  
**Aug. Beer,** Gr. Ulrichstr. 36.

**Bäcker-Lehrling**  
sucht unter günstigen Bedingungen  
**Hugo Werge,** meißner, Löbejün.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Wohnung zu vermieten  
**Becken a. S., Feldstraße Nr. 2.**

Wir veranstalten im Jahre nur einmal und zwar von heute ab, vor Beginn der Inventur, einen grossen

# Inventur-Ausverkauf.

Um möglichst wenig Waren durch die Inventur zu führen, haben wir die Preise enorm, zum Teil weit unter Herstellungspreis, ermässigt. Für Hochzeits-, Fest- und Gelegenheitsgeschenke sowie für Konfirmationsgeschenke bietet der Inventur-Ausverkauf eine ungewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

Wir offerieren:

Grosse Posten Nippsachen, Vasen, Portemonnaies, Wandbilder, Hutnadeln, Schmucknadeln, Halsketten, Fächer, Gürtel:

- Serie 1** früh. Wert bis 2.50 M. jetzt 65 Pfg.
- Serie 2** früh. Wert bis 4.00 M. jetzt 1.35 M.
- Serie 3** früh. Wert bis 6.00 M. jetzt 1.85 M.

Grosse Posten Tafelaufsätze, Figuren, Bauerntischchen, Nickeltische, Kaffeeservice, Photographie-Albums, Rahmen, Servierbretter, Bowlen, Zigarrenschränke, Täschchen, Pompadours:

- Serie 4** früh. Wert bis 8.00 M. jetzt 2.65 M.
- Serie 5** früh. Wert bis 9.00 M. jetzt 3.75 M.
- Serie 6** früh. Wert bis 13.00 M. jetzt 4.85 M.

Die vorstehenden Angebote umfassen nur einen ganz kleinen Teil der zum Ausverkauf gestellten riesigen Warenposten.

In Damen-Täschchen sowie in feinen goldgestickten und perlgestickten Theater-Täschchen

haben wir so reichlich eingekauft, dass wir unser jetziges Lager, zum Teil ohne Rücksicht auf die Selbstkosten, herabgesetzt haben, um auf jeden Fall damit zu räumen.

# C. F. Ritter

Halle a. S. Leipzigstrasse 90. Halle a. S.

G. m. b. H.

Einem geehrten Publikum sowie meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten zur gef. Mitteilung, das ich heute, **Donnerstag**, in meinem elterlichen Grundstücke, **Kollnerstrasse 7**, das vollständig renovierte

## Restaurant

eröffne. Zum Ausschank gelangen:  
**C. Bauers Pilsner u. Echt Culmbacher Biere.**  
Um gütigen Zuspruch bitte  
Telephon 3612. **Ernst Rosche.**

**E. Klars Masken-Verleih-Geschäft**  
empfiehlt neue flotte  
**Herren- und Damen-  
Masken-Kostüme**  
in größter Auswahl zu billigen Preisen.  
**Geiststrasse 3 (neben Davids Neubau).**

**Haushaltungsbücher**  
für alle Tage des Jahres,  
für jede Familie und einzelne Personen passend.  
Preis 60 Pf. und 1 Mk.  
zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung.**

Parteischriften empfiehlt die Volksbuchhandl.

**Dank**  
für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche mir beim Einbilden meines unglücklichsten Mannes zuteil wurden. Derselben Dank für die trostlichen Worte des Herrn Studi. vom Freireiter-Berein. Ebenso Dank dem Brauer- und Mühlenarbeiter-Verein und seinen Kollegen der Gutsberichten Brauerei sowie allen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten.  
Halle, den 11. Januar 1911.  
Die trauernde Witwe  
**Minna Berger.**

Das die Verlags-Veranstaltung: C. F. Ritter - Druck der Halle'sch. Verlags- u. Buchdruck. (G. m. b. H.) - Verleger: vorm. Aug. C. F. Ritter, jetzt H. J. Jahnig - Sämtl. i. Halle a. S.





